

Abschlussbericht des Projekts "Wege" für die Webseite

www.boesken-stiftung.nrw

Grundinformationen zum Träger und zum Projekt

Träger:

Diakoniewerk Duisburg GmbH
Haus an der Buche
Düsseldorfer Landstraße 135
47249 Duisburg



Angebote des Trägers:

Das Haus an der Buche ist eine Einrichtung zur gemeindenahen, bedarfsgerechten und umfassenden Eingliederungshilfe, gem. §§53ff. SGBXII, für chronisch suchtkranke Mitbürger*innen, die von legalen Suchtstoffen abhängig sind.

Ziel ist die gemeindenahere Wiedereingliederung in abstinente und zufriedene soziale Bezüge, bei möglichst großer Selbständigkeit.

Träger der Einrichtung ist das Diakoniewerk Duisburg GmbH, eine gemeinnützige Gesellschaft zur Erfüllung psychosozialer Versorgungsaufgaben im Raum Duisburg. Gesellschafter ist der Gesamtverband der Evangelischen Kirchengemeinden der Stadt Duisburg. Das Haus an der Buche ist hier Teil eines wirtschaftlichen, personellen und konzeptionellen Verbundes.

Verankerung des Projektes in den Angeboten:

Das kunsttherapeutische Angebot wird therapeutisch von den jeweiligen Einzeltherapeuten begleitet und vertieft.

Titel des Projektes:

„*WEGE*“

Schilderung des Projektes

Anzahl der Teilnehmer/innen:

7



Start - Ende des Projektes:

13. März 2018 bis 22. Januar 2019

Situation zu Beginn des Projektes:

Durch das langjährige Angebot des maltherapeutischen Konzeptes ist die Gruppe miteinander vertraut und hat einen leichten Zugang zu den Materialien. Dies schafft eine gute Basis für die thematische Aufarbeitung.

Projektziele:

Das Projekt „Wege“ soll insbesondere den Klienten*innen zu Gute kommen, die auf Grund ihre sekundären Folgeerscheinung des Suchtmittelkonsum, kognitiv und in ihrer Verbalisierungsfähigkeit eingeschränkt sind, aber dennoch über kreative non verbale Angebote eher die Möglichkeit finden, sich auszudrücken und zu kommunizieren, um so am gesellschaftlichen Leben Teilhabe und Resonanz zu erfahren.

Leitung:

Gabriele Harmes-Rönchen

Aktivitäten (evtl. Programmablauf mit eingefügten Bildern):

Das Thema: „Wege“ wird in mehreren Untertiteln gegliedert und mit den Klienten*innen besprochen. Wie z.B.

Lebenswege

Kreuzungspunkte

Weggefährten

Brückenbauer

Stolpersteine

Wegmarkierungen

Die Grundidee ist die themenzentrierte Interaktion in der Kunst-(Mal-)arbeit, um durch Einzel-(Detail-)arbeiten die Teilnehmer (TN) zu stärken und zu Gesamt-Gestaltungsarbeiten anzuregen. In einer begleitenden Kooperation mit den Therapeuten der Einrichtung wird die thematische Aufarbeitung mit den einzelnen TN ergänzt.





(Kommentar des Zeichners des oberen Bildes:

„Unterschiedliche Lebenswege – führen zu unterschiedlichen Lebensstraßen.“

(Kommentar des Zeichners des unteren Bildes: **„Auch Wasserwege sind Wege“**)





Ein weiterer Klient blieb bei der Gestaltung von Fußballsymbolen und hatte hier regen Zuspruch, Anerkennung und Bestätigung.

Presseberichte

Das Projekt „Wege“ wird in einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Erreichte Ergebnisse

Zielbeschreibung – Soll- und Ist-Zustand:

Aus dieser zuvor genannten Gliederung ergibt sich nach einem impulsgebenden Einstieg, eines möglichen verbalen Austausches die jeweilige kreative Umsetzung – immer im Hinblick auf das Gesamtthema „Wege“.

In dieser Themenunterteilung liegt die Chance, dass jeder TN die Umsetzung ganz individuell gestalten und sich mit den bereits gegangenen Lebenswegen, den jetzigen und den zukünftigen auseinandersetzen kann.

Die Freiheit dem einzelnen TN zu geben und gleichzeitig ein stabiles Gerüst offenbart die Möglichkeit, zur individuellen Auseinandersetzung mit dem je



In der kreativen Umsetzung dieser vielfältigen Themenbereiche werden unterschiedliche Methoden angeboten, z. B. verschiedene Malmaterialien, Pastellkreiden, Acrylfarben, wasservertreibbare Stifte, Strukturpaste, u.v.a.m.

Besondere Vorkommnisse - Unerwartetes:

Bei einigen Patienten erwachte der Wunsch, das Zeichnen zu lernen.

Potentialentfaltung:

Durch die gemeinsame kreative Arbeit wurden folgende Ziele erreicht:

In der künstlerischen Gestaltungsarbeit wurden Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gestärkt. Die gesteigerte und vielfältigere Ausdrucksmöglichkeit konnte durch die Themenvielfalt und die Reflektion der eigenen „Wege“ angeschaut, benannt und umgesetzt werden.

Die TN waren mit Humor und gegenseitiger Unterstützung in ihren Arbeitsprozessen. Hervorzuheben ist, dass jeder TN in seiner ganz eigenen Gestaltungsweise und Ideenvielfalt seine Werke ausgedacht und geschaffen hat.

Nachhaltigkeit – wofür war das Projekt Ihrer Meinung nach sinnvoll?

Abschließend möchte ich festhalten, dass die Individualität der einzelnen Patienten in der Umsetzung hervorzuheben ist. Die vielschichtigen Themen wurden reflektiert und aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Dabei wurden die eigenen Stärken entdeckt. Hierzu lernten die Patienten alle wichtigen Grundlagen der Techniken kennen und experimentierten damit.

Wirkung und Blick in die Zukunft

Wirkung im Arbeitsfeld:

Die Kunstprojekte sind eine gute Ergänzung zu den Angeboten in der Einrichtung Haus an der Buche. Die Atmosphäre in den Kunstprojekten ist entspannter. Die Klienten gehen mehr aufeinander ein und hören besser zu, was der jeweilige Mitbewohner zu sagen hat. Insbesondere in dem Projekt „Wege“ begannen einige Klienten recht offen über ihre Biographie zu sprechen.

Wie hat das Projekt zum jetzigen Zeitpunkt in ihrem Arbeitsumfeld gewirkt



Während der Projektstunden haben die Klienten ihre Gefühle verbalisieren können, womit sie im Alltag eher Schwierigkeiten haben. Die Klienten waren an dem Projekttag abends noch ziemlich entspannt und befanden sich miteinander im Gespräch über neue Ideen, die sie umsetzen möchten.....

Wie ist ihrer Meinung nach die langfristige Wirkung?

Die thematische Auseinandersetzung brachte die Patienten dazu, ihr bisheriges Leben zu reflektieren.

Können Sie darauf aufbauen?

Der Wunsch, das kreative Angebot fortzusetzen, brachte die thematische Auseinandersetzung: Wie kann es weitergehen?

Gemeinsam kamen wir zu dem zukünftigen Thema: „Was gilt es noch zu leben?“

